

Stellantis Umwelt- und Energierichtlinie

Version V2
Datum der Genehmigung: 2. Dezember 2025

Die Durchführung unserer Geschäftstätigkeit mit nachhaltigen Geschäftspraktiken ist ein zentraler Wert bei Stellantis. Wir möchten den geschäftlichen Anforderungen gerecht werden und gleichzeitig negative Auswirkungen auf die Gemeinschaften und Ressourcen heutiger und zukünftiger Generationen so gering wie möglich halten. Stellantis ist fest entschlossen, sozial verantwortungsvoll und im Einklang mit nachhaltigen Praktiken zu handeln. Dazu gehören die Gewährleistung der Gesundheit und Sicherheit der Belegschaft, das Verbot von Kinderarbeit und Zwangsarbeit sowie die Einhaltung von Vorschriften zu Konfliktmineralien und Umweltschutz.

Inhaltsverzeichnis

1. Zweck	3
2. Geltungsbereich	3
3. Begriffsbestimmungen.....	4
4. Rollen und Verantwortlichkeiten	9
5. Einhaltung lokaler und internationaler Gesetze und Standards	10
6. Verpflichtungen aus der Umwelt- und Energiepolitik von Stellantis.....	11
7. Bewusstsein & Schulungen.....	15
8. Referenzen	15
9. Versionshistorie	16

1. Zweck

Stellantis strebt nachhaltige Praktiken an, indem international anerkannte Standards für Umweltschutz, ethisches Handeln, Menschenrechte und faire Arbeitsbedingungen eingehalten werden. Wir erkennen das grundlegende Menschenrecht auf saubere Luft, sauberes Wasser und sauberen Boden sowie auf den Schutz der Umwelt vor Schadstoffen und Lärm an und respektieren es. Bei Stellantis ist die Einhaltung der Umweltgesetze für Standorte und Produktleistung grundlegend. Unsere Verpflichtungen in den Bereichen Umwelt und Energie bilden den Rahmen für die Festlegung interner Ziele und Vorgaben, die wir in die Entscheidungsfindung integrieren und gemeinsam mit Partnern und Stakeholdern umsetzen, um die Umweltauswirkungen unseres Geschäfts auf heutige und künftige Generationen, Gemeinschaften und Ressourcen zu minimieren:

- **Produkte:** Produkte so entwickeln, dass Emissionen und ihre Umweltauswirkungen über den gesamten Lebenszyklus reduziert werden, um zu einer klimaneutralen Zukunft (Netto-Null) und einer schadstofffreien Zukunft beizutragen.
- **Betrieb:** Ressourcen verantwortungsvoll, effizient und nachhaltig nutzen und so eine Kreislaufwirtschaft für uns und unsere Wertschöpfungskette vorantreiben.
- **Gemeinschaften:** Den Dialog und Aktivitäten mit internen und externen Stakeholdern nutzen, um die Gemeinschaften, in denen wir tätig sind, zu Themen wie Umweltschutz, Biodiversität und Menschenrechten einzubinden.

Stellantis bemüht sich, die Umweltleistung seines Geschäfts kontinuierlich zu verbessern, indem wir unsere Verpflichtungen in konkrete Maßnahmen übersetzen – eine Kultur des Umweltschutzes fördern und zugleich innovative technische Lösungen für Produkte und Betriebsabläufe entwickeln und umsetzen, die Umweltauswirkungen minimieren.

2. Geltungsbereich

- Die Verpflichtungen dieser Richtlinie gelten weltweit für die eigenen Aktivitäten von Stellantis – Vollzeit- oder Teilzeitbeschäftigte, Zeitarbeitskräfte sowie Vertragsarbeiter – und leiten Produktdesign,

Entwicklung, Lebenszyklusplanung und Stakeholder-Engagement. Stellantis erwartet außerdem, dass Joint Ventures und Lieferanten im Einklang mit dieser Richtlinie handeln.

- Diese Richtlinie ist mit anderen Stellantis-Richtlinien abgestimmt, insbesondere mit dem Code of Conduct, der Human Rights Policy sowie den Global Responsible Purchasing Guidelines, um eine ganzheitliche Sicht auf Nachhaltigkeit zu unterstützen.

3. Begriffsbestimmungen

<p>Freie, vorherige und informierte Zustimmung (FPIC)</p>	<p>FPIC ist die Praxis, eine Genehmigung zu erteilen oder zu verweigern – also das Recht aller Menschen, zu wählen oder Entscheidungen zu treffen – und geht aus der Anerkennung vollständiger Eigentumsrechte einer Gruppe an einem bestimmten Gebiet/einer Ressource hervor. Indigene Völker haben das Recht auf Selbstbestimmung; FPIC ist dabei ein zentrales Element.</p>
<p>Verband der europäischen Automobilhersteller (ACEA)</p>	<p>Der Verband der europäischen Automobilhersteller (ACEA) vereint Europas 16 große Hersteller von Pkw, Lkw, Transportern und Bussen.</p>
<p>Automotive Industry Action Group (AIAG)</p>	<p>Die Automotive Industry Action Group (AIAG) ist eine gemeinnützige Vereinigung, die ursprünglich gegründet wurde, um Empfehlungen und einen Rahmen zur Verbesserung der Qualität in der nordamerikanischen Automobilindustrie zu entwickeln.</p>

Europäischer Green Deal	Er legt einen Plan zur Transformation von Europas Wirtschaft, Energieversorgung, Verkehr und Industrien für eine nachhaltigere Zukunft fest – einschließlich des Ziels der Klimaneutralität bis 2050 und Investitionen in innovative und saubere Technologien.
Europäische Standards für die Nachhaltigkeitsberichterstattung (ESRS)	Nichtfinanzielle Berichtsstandards, die von der EFRAG (European Financial Reporting Advisory Group) im Rahmen der Umsetzung der CSRD festgelegt wurden – zur Entwicklung harmonisierter ESG-Berichtskriterien für alle Länder der Europäischen Union.
UN Global Compact	Eine freiwillige Initiative, die auf Verpflichtungen von CEOs basiert, um Unternehmen dabei zu unterstützen, ihre Strategien und Aktivitäten an zehn Prinzipien zu Menschenrechten, Arbeit, Umwelt und Korruptionsbekämpfung auszurichten und umfassendere gesellschaftliche Ziele wie die UN SDGs voranzubringen – mit Schwerpunkt auf Zusammenarbeit und Innovation. Dies wird u. a. über eine Online-Lernplattform, die UNGC Academy, unterstützt.
Internationale Organisation für Normung (ISO)	ISO ist eine unabhängige, nichtstaatliche internationale Organisation, die globale Expertinnen und Experten zusammenbringt, um sich auf die beste Vorgehensweise (Standards) zu einigen – von der Herstellung eines Produkts bis zum Management eines Prozesses.

<p>Doppelte Wesentlichkeitsanalyse (DMA)</p>	<p>Eine Double Materiality Assessment (DMA) bewertet sowohl, wie die Aktivitäten eines Unternehmens Umwelt und Gesellschaft beeinflussen (Impact Materiality), als auch, wie nachhaltigkeitsbezogene Risiken und Chancen die finanzielle Performance des Unternehmens beeinflussen (Financial Materiality).</p>
<p>ISO 14040 & ISO 14044</p>	<p>ISO 14040 beschreibt die Grundsätze und den Rahmen, und ISO 14044 legt Anforderungen fest und enthält Leitlinien für Ökobilanzen (Life Cycle Assessment, LCA) – von der Zieldefinition über Interpretation und Überprüfung bis zu ihren Grenzen.</p>
<p>Ökobilanz (Life Cycle Assessment, LCA)</p>	<p>Eine Methodik zur Bewertung von Umweltauswirkungen, die mit allen Phasen des Lebenszyklus eines Produkts verbunden sind.</p>
<p>ISO 14001</p>	<p>International anerkannter Standard für Umweltmanagementsysteme (Environmental Management Systems, EMS). Er bietet Organisationen einen Rahmen, um ein EMS zu konzipieren und umzusetzen sowie ihre Umweltleistung kontinuierlich zu verbessern – durch proaktive Maßnahmen zur Minimierung des ökologischen Fußabdrucks, zur Einhaltung relevanter rechtlicher Anforderungen und zur Erreichung von Umweltzielen.</p>

ISO 50001	International anerkannter Standard, der einen Rahmen für die Einführung, Umsetzung, Aufrechterhaltung und Verbesserung eines Energiemanagementsystems (EnMS) bietet – um die Energieleistung zu verbessern (einschließlich Energieeffizienz, Energieeinsatz und -verbrauch) durch einen systematischen Ansatz nach dem Plan-Do-Check-Act-(PDCA)-Modell der kontinuierlichen Verbesserung.
Flüchtige organische Verbindungen (VOCs)	VOCs umfassen eine Vielzahl chemischer Stoffe und Schadstoffe, von denen einige kurz- und langfristige gesundheitliche Auswirkungen haben können. Sie entstehen typischerweise bei der Herstellung von Farben/Lacken, Pharmazeutika und Kältemitteln. Für einen Automobilhersteller wird der überwiegende Teil der VOC-Emissionen in Lackierereien erzeugt.
Richtlinie über Altfahrzeuge (ELV)	Sie legt klare Ziele für Wiederverwendung, Recycling und Verwertung von Altfahrzeugen und deren Komponenten fest, um Abfälle aus Altfahrzeugen und ihren Komponenten zu verhindern und zu begrenzen und die Umweltleistung aller Wirtschaftsbeteiligten im Lebenszyklus von Fahrzeugen zu verbessern.
EU-REACH (Registrierung, Bewertung, Zulassung und Beschränkung chemischer Stoffe)	Ziel ist es, ein hohes Schutzniveau für die menschliche Gesundheit und die Umwelt vor schädlichen Stoffen zu gewährleisten, die Sicherheit chemischer Stoffe in der EU

	zu bewerten, alternative (nicht-tierische) Methoden zur Bewertung von Gefahren zu fördern und gleichzeitig Innovation und Wettbewerbsfähigkeit zu stärken.
US Toxic Substances Control Act (TSCA)	Er schreibt Melde-, Aufzeichnungs- und Testanforderungen sowie Beschränkungen in Bezug auf chemische Stoffe und/oder Gemische vor, einschließlich u. a. Chemikalien, die in Sicherheitssystemen, Lacken und Batterien verwendet werden.
Besonders besorgniserregende Stoffe (SVHC)	Stoffe, die schwerwiegende und irreversible Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit und die Umwelt haben können, z. B. (aber nicht ausschließlich) Karzinogene, Mutagene, toxische Stoffe, Bioakkumulatoren und endokrine Disruptoren.
EU-Verordnung über entwaldungsfreie Produkte (EUDR)	Ziel ist es, die durch landwirtschaftliche Expansion verursachte Entwaldung anzugehen, indem vorgeschrieben wird, dass jeder Betreiber oder Händler, der diese Rohstoffe auf den EU-Markt bringt oder aus der EU exportiert, nachweisen können muss, dass die Produkte nicht von kürzlich entwaldeten Flächen stammen oder zur Waldschädigung beigetragen haben.
EU-Batterieverordnung (EUBR)	Ziel ist es, Batterien über ihren gesamten Lebenszyklus nachhaltig zu gestalten – von der Beschaffung der Materialien bis hin zu Sammlung, Recycling und Wiederverwendung. Sie umfasst u. a.

	Konformitätsbewertungen zur Kreislaufwirtschaft, Batteriepass, Batteriefallmanagement sowie Sorgfaltspflichten in der Lieferkette.
Carbon Disclosure Project (CDP)	CDP ist eine globale gemeinnützige Organisation, die ein unabhängiges System zur Offenlegung von Umweltdaten für Unternehmen, Kapitalmärkte, Städte, Staaten und Regionen betreibt, um Umweltauswirkungen zu steuern und positive Entscheidungen für den Planeten zu ermöglichen.

4. Rollen und Verantwortlichkeiten

- Stellantis verfolgt einen stufenweisen und pragmatischen, risikobasierten Ansatz zur Integration von Umweltschutz, der den Reifegrad unserer Aktivitäten und Wertschöpfungskette berücksichtigt, einschließlich Eskalationsmechanismen und externer Prüfung durch Dritte.
- Umweltmanagement liegt in der Verantwortung aller regionalen Führungskräfte. Sie werden durch weitere Strukturen innerhalb der Organisation unterstützt:
 - Die ESG-Governance-Struktur von Stellantis mit einem ESG-Ausschuss auf Vorstandsebene
 - Der Audit Committee überwacht interne ESG-Audits und die Verifizierung durch Dritte
 - Das dedizierte ESG Office definiert und kommuniziert strategische Aktionspläne und Richtlinien, bindet Stakeholder ein und arbeitet an der Verbesserung der Nachhaltigkeitsleistung.
 - Fachexpertinnen und -experten treiben nachhaltige Praktiken in den Teams Einkauf, Produktplanung und Produktentwicklung voran.
- Wir bemühen uns, Umweltaspekte bei der Sorgfaltsprüfung von Fusionen und Übernahmen sowie bei der Bewertung von Geschäftspartnern zu berücksichtigen.

- Wir überwachen, berichten und kommunizieren verantwortungsvoll über unsere Umweltleistung und berücksichtigen dabei wesentliche Indikatoren zu Menschenrechten, z. B. Stakeholder-Konsultationen, das Einholen der freien, vorherigen und informierten Zustimmung (FPIC) sowie Menschenrechtsschulungen für relevante Mitarbeitende.
- Wir nutzen Arbeitsgruppen von Fachexpertinnen und -experten, Verbände (z. B. ACEA, AIAG) sowie Governance-Ausschüsse des Executive Managements, um den rechtlichen und geopolitischen Kontext zu verstehen und eine ganzheitliche Entscheidungsfindung zu fördern.
- Die Verantwortung für den Schutz der Umwelt liegt bei allen Mitarbeitenden von Stellantis. Von Managerinnen/Managern und Führungskräften wird erwartet, dass sie:
 - diese Richtlinie in operative Standards/Verfahren/Leitlinien zu überführen,
 - Ziele sowie Umsetzungspläne zu identifizieren und zu kommunizieren.

5. Einhaltung lokaler und internationaler Gesetze und Standards

- Wir verpflichten uns zum Schutz der Umwelt und erwarten von unserer Belegschaft die Einhaltung der geltenden Gesetze und Vorschriften für unsere eigenen Aktivitäten und die Produktleistung.
- Wir priorisieren regelmäßige Risikobewertungen und Maßnahmen zur Sicherstellung der Compliance. Dazu gehört ein kontinuierlicher Dialog mit Mitarbeitenden und der Wertschöpfungskette, um über Maßnahmen und Anforderungen in den Bereichen Energie und Umwelt zu informieren.
- Der Stakeholder-Dialog wird über dedizierte Kanäle ermöglicht, über die interne und externe Stakeholder Informationen anfordern, Feedback geben und Anliegen direkt an die relevanten Geschäftsbereiche richten können. Diese offene Kommunikation unterstützt eine kontinuierliche Einbindung und ermöglicht Stellantis, sich an Veränderungen in der Welt anzupassen.

- Die öffentlich verfügbare Hotline „Always with Integrity“, erreichbar per Telefon und Web, bietet Stakeholdern eine anonyme und vertrauliche Möglichkeit, Fragen, Themen oder potenzielle Verstöße zu melden. Stellantis überwacht alle Eingaben sorgfältig und stellt eine zeitnahe und angemessene Reaktion sicher.

6. Verpflichtungen aus der Umwelt- und Energiepolitik von Stellantis

Die Verpflichtungen dieser Richtlinie zielen darauf ab, im Einklang mit dem Europäischen Green Deal sowie weiteren zentralen internationalen Standards und Zielen der Vereinten Nationen zu stehen – als Unterzeichner des UN Global Compact und in Übereinstimmung mit den UN Sustainable Development Goals – sowie mit Standards der International Organization for Standardization, z. B. ISO 14001. Wir werden unsere Managementsysteme weiter verbessern, um sicherzustellen, dass unsere Aktivitäten unsere Umweltziele und -vorgaben erfüllen und so die Umwelt- und Energieperformance stärken. Die in Übereinstimmung mit den ESRS durchgeführte doppelte Wesentlichkeitsanalyse (Double Materiality Assessment) soll durch die Verpflichtungen dieser Richtlinie weiter gestärkt und validiert werden.

A. Klimawandel und Treibhausgasemissionen

- i. Wir verpflichten uns, das absolute Ziel zur Reduktion der THG-Emissionen über unsere gesamte Wertschöpfungskette zu erreichen, das Teil der Stellantis-Strategie zur Minderung des Klimawandels ist. Der Transformationsplan von Stellantis basiert auf drei zentralen Dekarbonisierungshebeln: ein CO₂-armer Produktmix, eine nachhaltige Lieferkette und die Effizienz der eigenen Betriebsabläufe.
- ii. Wir identifizieren proaktiv Risiken für unsere Aktivitäten durch den Klimawandel und passen unsere Geschäftsprozesse und Strategie entsprechend an.
- iii. Wir führen multikriterielle Ökobilanzen (Life Cycle Assessments, LCAs) unserer Fahrzeuge und Komponenten „von der Wiege bis zur Bahre“ durch, ausgerichtet an ISO 14040/44, um Ökodesign zu fördern.

B. Energiemanagement

- i. Wir verpflichten uns zu Maßnahmen zum Schutz der Umwelt, indem wir ambitionierte Ziele für Energieeffizienz in unseren Betriebsabläufen setzen und innovative Technologien einsetzen, um den Energieverbrauch zu reduzieren.
- ii. Wir prüfen fortschrittliche Technologien im Rahmen der Strategie und des Toolkits „Green Energy Supply“ (u. a. Photovoltaik, Wind, Batteriespeicher, Wärmepumpen, Biomethan/Biogas, Biomasse und Geothermie), um die Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen zu verringern und den Anteil dekarbonisierter Energie zu erhöhen.
- iii. Wir werden weiterhin an allen unseren Standorten zertifizierte Energiemanagementsysteme nach ISO 50001 implementieren.

C. Verschmutzungskontrolle und gefährliche Stoffe

- i. Wir bemühen uns, Verschmutzung durch den Einsatz sauberer Technologien zu reduzieren – einschließlich der Elektrifizierung der Fahrzeugflotte, die Auspuffemissionen verringert – sowie durch Minderungsmaßnahmen gegen wesentliche Auswirkungen wie Luft-, Wasser- und Bodenverschmutzung.
- ii. Wir wollen Emissionen flüchtiger organischer Verbindungen (VOC) sowohl in der Nutzungsphase von Fahrzeugen als auch in der Herstellungsphase reduzieren.
- iii. Wir wollen Emissionen aus unseren eigenen Betriebsabläufen in Gewässer überwachen und analysieren sowie industrielles Abwasser aus unseren Fertigungswerken intern oder extern behandeln und filtern, bevor es eingeleitet wird, um negative externe Effekte zu reduzieren.
- iv. Wir wollen weltweite Gesetzgebung zu gefährlichen Stoffen, die für Fahrzeuge gilt (z. B. Altfahrzeug-Richtlinie oder REACH in Europa sowie TSCA in den USA), einhalten, indem wir gefährliche Stoffe in unseren Produkten nachverfolgen. Darüber hinaus wollen wir gefährliche Stoffe – insbesondere SVHC (Substances of Very High Concern) – adressieren, indem wir gemeinsam mit unseren Lieferanten geeignete Alternativen durch Materialforschung und Innovation einsetzen.

D. Wassermanagement – Entnahme und Verbrauch

- i. Wir wollen unseren Wasserfußabdruck reduzieren, indem wir Ziele für Wasserentnahme und -verbrauch festlegen und die Effizienz unserer eigenen Fertigungsprozesse steigern.
- ii. Wir berücksichtigen besonders wasserarme Regionen in unseren eigenen Betriebsabläufen und führen Risikobewertungen durch, um sie gezielt zu adressieren.

E. Schutz der Biodiversität und von Ökosystemen

- i. Wir streben an, den Schutz der Biodiversität, entwaldungsfreie Beschaffung und die Wiederherstellung natürlicher Ökosysteme in unsere Strategie zu integrieren.
- ii. In unseren eigenen Betriebsabläufen werden wir Biodiversitätsziele und -indikatoren entwickeln, die Minderungs-Hierarchie (vermeiden, minimieren, wiederherstellen, kompensieren) an unseren Standorten umsetzen, neue Aktivitäten in Schutzgebieten untersagen und die Biodiversitätsauswirkungen unserer Produkte mittels LCAs messen – und zugleich die Unternehmenskultur rund um Biodiversität stärken.
- iii. Wir streben robuste Rückverfolgbarkeitsmechanismen für Produkte, Komponenten und Rohstoffe an, die unter die EU-Verordnung über entwaldungsfreie Produkte (EUDR) fallen, und werden die erforderliche Sorgfaltspflicht (Due Diligence) umsetzen, um damit verbundene Biodiversitätsrisiken zu adressieren.
- iv. Der Due-Diligence-Ansatz von Stellantis in Bezug auf Biodiversität ist mit der Human Rights Policy abgestimmt und erkennt die wechselseitige Abhängigkeit zwischen gesunden Ökosystemen und den Rechten von Gemeinschaften an, wie sie in den GRPG adressiert wird.

F. Rohstoffe

- i. Wir wollen den Einsatz kritischer Materialien begrenzen und reduzieren.
- ii. Wir berücksichtigen ESG-bezogene Risiken im Zusammenhang mit der Beschaffung von Mineralien bei der Bewertung unserer Wertschöpfungskette.

- iii. Wir schließen für ausgewählte Rohstoffe Direktbeschaffungsverträge ab und nutzen Vor-Ort- und Drittanbieter-Audits, Risikobewertungen sowie Due-Diligence-Tools, um Transparenz und Nachhaltigkeit in der Lieferkette zu fördern.
- iv. Wir richten uns nach den Anforderungen der EU-Batterieverordnung (EUBR), indem wir anwendbare Sorgfaltsmaßnahmen (Due Diligence) für Batterien in Bezug auf kritische Rohstoffe wie Kobalt, Lithium, Nickel und Graphit einführen und umsetzen.

G. Abfallmanagement und Kreislaufwirtschaft

- i. Wir verpflichten uns, den Ressourcenverbrauch zu senken und Initiativen zu Ökodesign, Remanufacturing und Recycling zu fördern – einschließlich des Einsatzes biobasierter Materialien und recycelter Materialien aus postindustriellen und postkonsumeren Abfällen –, um die Rückgewinnung und Handhabung am Lebensende zu verbessern.
- ii. Integration recycelter kritischer Rohstoffe in neue Batterien sowie Sammlung von Batterieabfällen mit dem Ziel, ein Second Life zu ermöglichen – im Einklang mit den Anforderungen der EUBR.
- iii. Wir werden unsere Abfallentsorgung steuern, Recycling und Verwertung erhöhen und Fortschritte in Richtung unserer Ziele erzielen, sämtlichen erzeugten Abfall zu verwerten und keinerlei Abfall mehr auf Deponien zu entsorgen (Zero Waste to Landfill).

H. Nachhaltige Geschäftspraktiken

- i. Wir erwarten von unseren Lieferanten, dass sie die Anforderungen an Umweltschutz und nachhaltige Beschaffung gemäß den Global Responsible Purchasing Guidelines (GRPG) erfüllen, damit wir Geschäftsbeziehungen mit ihnen aufbauen und aufrechterhalten können. Lieferanten sollten sich bemühen, das Wassermanagement zu optimieren, Ressourcen effizient zu nutzen und negative Auswirkungen zu minimieren – einschließlich Luftemissionen, Wassereinleitungen, Abfallbehandlung, Entsorgung sowie THG-Emissionen.

- ii. Wir überwachen die ESG-Leistung unserer Lieferanten über verschiedene Kanäle (z. B. das EcoVadis Rating Framework), um Defizite zu identifizieren und bei der Entwicklung von Minderungsplänen zu unterstützen.
- iii. Wir erwarten, dass bedeutende Lieferanten von Stellantis einen Emissionsreduktionsplan umsetzen, um die Ausrichtung auf die Stellantis-Strategie sicherzustellen, und wir fördern ihre Teilnahme an der Berichterstattung des Carbon Disclosure Project (CDP).

7. Bewusstsein & Schulungen

- Wir werden unser Learning Management System weiter verbessern und regelmäßige Schulungen zu den verschiedenen in der Richtlinie behandelten Umweltthemen anbieten. Mitarbeitende, die im ESG-Bereich arbeiten, werden zusätzlich ermutigt, weiterführende Kurse zu diesen Themen zu absolvieren – einschließlich Trainings externer Anbieter wie der UNGC Academy.
- Wir legen einen besonderen Fokus auf den Aufbau unseres Expertinnen- und Expertennetzwerks im Bereich Carbon Neutrality, einschließlich der Schulung spezifischer Mitarbeitender zu zentralen Umweltherausforderungen.
- Wir nutzen Ressourcen der Branche, um Lieferantenschulungen durchzuführen und Risiken in unserer Lieferkette zu adressieren.

8. Referenzen

[Verhaltenskodex \(Code of Conduct\)](#)

[Richtlinie zu Menschenrechten \(Human Rights Policy\)](#)

[Richtlinie zur freien, vorherigen und informierten Zustimmung \(FPIC\)](#)

[Leitlinien für verantwortungsvolle Beschaffung \(Global Responsible Purchasing Guidelines\)](#)

[Richtlinie zur Stakeholder-Einbindung \(Stakeholder Engagement Policy\)](#)

[Integrity Helpline \(Hinweisgeber-/Whistleblowing-Richtlinie\)](#)

9. Versionshistorie

Version	Veröffentlicht am	Beschreibung	Geprüft und freigegeben von
1.0	December 1st, 2022	Erstversion	Chief Manufacturing Officer
2.0	December 2nd, 2025	Aktualisierte Version einschließlich Biodiversität und Rohstoffe	ESG and Sustainability Strategy Committee; Ethics and Compliance Committee